



© imago/Schöning

Wegen Schädlingsbefall und mangelnder Erreichbarkeit CDU in Berlin-Lichtenberg teilt gegen die Howoge aus

Die meisten Wohnungen der Howoge stehen in Berlin-Lichtenberg. Dort übt nun die CDU scharfe Kritik an dem landeseigenen Wohnbauunternehmen. Für die Linke: ein „Karnevalscherz“.

Von Dominik Lenze

Stand: 10.11.2025, 17:57 Uhr

ie CDU in Berlin-Lichtenberg holt zur Generalkritik an der landeseigenen '

Bezirke-Newsletter: Lichtenberg



Mehr Neuigkeiten zum Bezirk gibt es in unserem Newsletter — jede Woche per E-Mail.

E-Mail-Adresse

jetzt anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

„Alle reden über DW enteignen. Vielleicht besser die Howoge enteignen?“, fragt der Lichtenberger CDU-Verordnete Lennart Birkenthal provokant auf X. Das Unternehmen habe in den letzten zehn Jahren keinen guten Weg eingeschlagen. „Die strategische Ausrichtung muss sich um 180 Grad drehen“, schreibt Birkenthal. Neben besserer Erreichbarkeit fordert er zudem, Vermietungen wieder gezielt statt per Zufall oder Losverfahren vorzunehmen sowie eine Senkung der WBS-Quote.

„In der Tat erreichen uns immer wieder Rückmeldungen von Mieter:innen und Mieterbeiräten zu Problemen in den Beständen der Howoge“, teilt der Berliner Mieterverein auf Nachfrage mit. Am häufigsten seien Beschwerden über Haus- und Wohnungsmängel. Beschwerden würden oft nicht beantwortet, häufig würden Mieter lediglich eine Eingangsbestätigung erhalten. Vergleichbare Probleme gebe es aber auch bei anderen Vermietern.

Lichtenberg ist Howoge-City

„Wenn Mieter Kritik äußern, gehen wir dem nach“, sagte Howoge-Geschäftsführer Ulrich Schiller dem Tagesspiegel. Die Howoge verwaltet berlinweit über 80.000 Wohnungen, etwa zwei Drittel des Bestandes befinden sich nach Angaben des Unternehmens im Bezirk Lichtenberg. In den letzten Jahren sei der Bestand noch einmal enorm gewachsen, betonte Schiller.

Ein Tag auf der Hochzeitsmesse in Berlin

Dass bestimmte Maßnahmen länger dauern, als von Mieterinnen und Mietern erhofft, liege auch am Fachkräftemangel: „Die Howoge ist bei der Abarbeitung von Mängeln auf externe Dienstleister angewiesen. Deren Personalplanung können wir nicht beeinflussen“, so Schiller.

Die Fälle von Schädlingsbefall, zumeist Ratten oder Bettwanzen, seien „in einzelnen Quartieren rückläufig“, sagte Schiller. In einem Objekt in Hohenschönhausen habe es jedoch ein Ansteigen der Vorfälle gegeben. Auch dort sei man aber inzwischen aktiv: „Überall da, wo wir von Schädlingsbefall wissen, haben wir längst Maßnahmen eingeleitet“, betonte Schiller.

Kritik an CDU-Kritik

Andere Parteien in Lichtenberg reagierten ihrerseits kritisch auf den Vorstoß der CDU: „Während die CDU sich auf allen politischen Ebenen gegen einen größeren Mieterschutz sträubt, entdeckt sie zum Ende der Wahlperiode ihr Herz für Mieterinnen und Mieter“, sagt Kevin Eienkel, SPD-Fraktionsvorsitzender in Lichtenberg. Als Beispiele nennt er die Weigerungshaltung bezüglich Mietendeckel oder Vergesellschaftung.

Gleichwohl nehme die SPD die Kritik an der Howoge ernst: „Wir fordern deshalb von der Geschäftsführung im kommenden Jahr eine Mieterbefragung durchzuführen“, so Eienkel. Die SPD-Fraktion werde auch das Gespräch mit dem Mieterrat der Howoge suchen.



MENÜ



ABO

LINKER-FRAKTIONSCHEF TOM KRAUS BEZEICHNETE DIE HOWOGE-KRITIK DER CDU ALS „Karnevalsscherz“: „Die CDU ist als Regierungspartei direkt für die Zustände verantwortlich. Anstatt die Probleme anzugehen, hat sie 300.000 Haushalten bei den landeseigenen Wohnungsgesellschaften die Mieten erhöht“, so Kraus.

„Dass die CDU die Probleme der landeseigenen Gesellschaften jetzt benutzt, um gegen die Enteignung großer Immobilienkonzerne zu schießen, ist doch ein durchsichtiges Ablenkungsmanöver“, heißt es weiter. Die Kritik in der Sache teilt jedoch auch Kraus: Die „teils miserablen Zustände“ in Howoge-Objekten kenne man sehr gut aus Schilderungen von Mieterinnen und Mietern in Sozialsprechstunden.

Noch mehr Neuigkeiten aus Berlin-Lichtenberg

- **Kriminalität** Drei Schwerverletzte nach Attacke an asiatischem Großmarkt
- **T+ Bald vier Millionen Einwohner in Berlin** Wo die Stadt boomt – und welche Kieze schrumpfen werden
- **Mutmaßlicher Serienbrandstifter im Maßregelvollzug** 18-Jähriger aus Berlin-Lichtenberg soll vor Gericht kommen

Die Forderung des CDU-Verordneten Birkenthal, die Howoge möge doch die WBS-Quote senken, kritisierte auch der Mieterverein: Die Quote sei „von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass auch Haushalte mit geringeren Einkommen Zugang zu Wohnraum haben“. Da die private Wohnungswirtschaft bislang kaum bereit sei, feste Kontingente für WBS-Berechtigte bereitzustellen, liege hier eine besondere Verantwortung bei den landeseigenen Unternehmen. „Eine Absenkung der WBS-Quote wäre daher das völlig falsche Signal“, so der Mieterverein.

[Zur Startseite](#)

[CDU](#)[Lichtenberg](#)[Mieten](#)[SPD](#)[Wohnen in Berlin](#)